

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"  
Ralf Ruckert, Pfarrer  
Homburg-Waßmuthshausen

23.08.2008

## Danke

„Danke für diesen guten Morgen, danke für jeden neuen Tag, danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag“. Schönes Lied (Ev. Gesangbuch, Lied 334). Wenn ich mich aber gerade erst aus den Laken schäle, ist mir meist nicht nach Danken zumute. „Manno! Schon wieder morgen!“ Ein Lied, das so hieße, passte besser zu meinem frühmorgendlichen Lebensgefühl.

Mir geht es da wie dem Klempnermeister Daniel Brozowsky. Das ist der komische Held in Ephraim Kishons Satire „Der Trauschein“. Er segnet beim Aufstehen den neuen Tag mit „Ach, verdammt!“ Kishon, heute würde er 84, spielt damit auf einen jüdischen Brauch an, nämlich sich morgens bei Gott zu bedanken und im Lauf des Tages immer wieder, indem man ganz alltägliche Dinge mit einem Segensspruch bedenkt. „Gesegnet sei der Herr für den neuen Morgen“ oder „Gesegnet sei der Herr, dass wir zu essen haben“ oder auch „Gesegnet sei der Herr, dass es eine Spülmaschine gibt und wir unsere Hände schonen können“. Daniel Brozowsky ist immer mürrisch. Seine Familie zittert vor seinen Launen und seiner Cholerik. Seine Frau würde sich nie scheiden lassen, aber als der Trauschein verschwunden ist und Zweifel aufkommen, ob es je einen gegeben hat, denkt sie auch nicht daran, ihn noch einmal zu heiraten.

Gesegnet – Verdammt... was der Mensch morgens um Viertel vor Sieben auf der Bettkante tut, ist zum Glück ganz allein seine Privatsache. Spielt doch keine Rolle, ob ich den Tag mit einem Fluch beginne oder mit Dank – sollte man meinen. Das Problem ist: Wir glauben uns, was wir sagen. Wie Menschen etwas erleben, hängt davon ab, wie sie darüber reden. Autosuggestion kann man gezielt anwenden, sich etwas sagen, das das eigene Empfinden verbessern soll. Wenn ich ständig von mir höre, dass dieser Tag nichts taugt, hat der Tag es schwer, von mir angenehm erlebt zu werden. Wenn ich mir selber sage, dass ich schlechte Laune habe und das von

**Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"**  
**Ralf Ruckert, Pfarrer**  
Homburg-Waßmuthshausen

23.08.2008

mir unwidersprochen hinnehme, wird die Laune wahrscheinlich nicht so schnell besser. Fluchen schadet also, auch wenn das mit schwarzer Magie gar nichts zu tun hat.

Wenn ich aber den Tag mit einem Dank für den guten Morgen begrüßte und mit der Vergewisserung, dass ich meine Sorgen nicht allein zu tragen brauche, dann sollten die Weichen günstig stehen für einen guten Morgen und einen guten Tag. Guten Tag. Und danke! – fürs Zuhören.